



Rund 2.600 neue Studierende haben sich an der TU Chemnitz zum Wintersemester 2018/2019 für eines der 102 Studienangebote entschieden, darunter mehr Bachelor-Studierende, mehr Master-Studierende und auch mehr internationale Studierende als im letzten Wintersemester. „Das ist ein starkes Signal für die TU Chemnitz, ein starkes Signal für Chemnitz und ein starkes Signal für den Freistaat Sachsen“, sagte der Rektor der TU, Prof. Dr. Gerd Strohmeier, im Rahmen der diesjährigen Immatrikulations- und Auftaktfeier.

THEMEN

TUCposition

Image-Kampagne „Wir sind Chemnitz“

1

TUCtermine

Fachtagung „Alltagsrassismen – Empirische und theoretische Perspektiven“

1

TUCinformation

Sachsens Wissenschaftsministerin besucht TU Chemnitz anlässlich des Starts des Studienganges „Human Factors“

2

Smart Rail Connectivity-Campus: Der Zug rollt

3

TUCposition

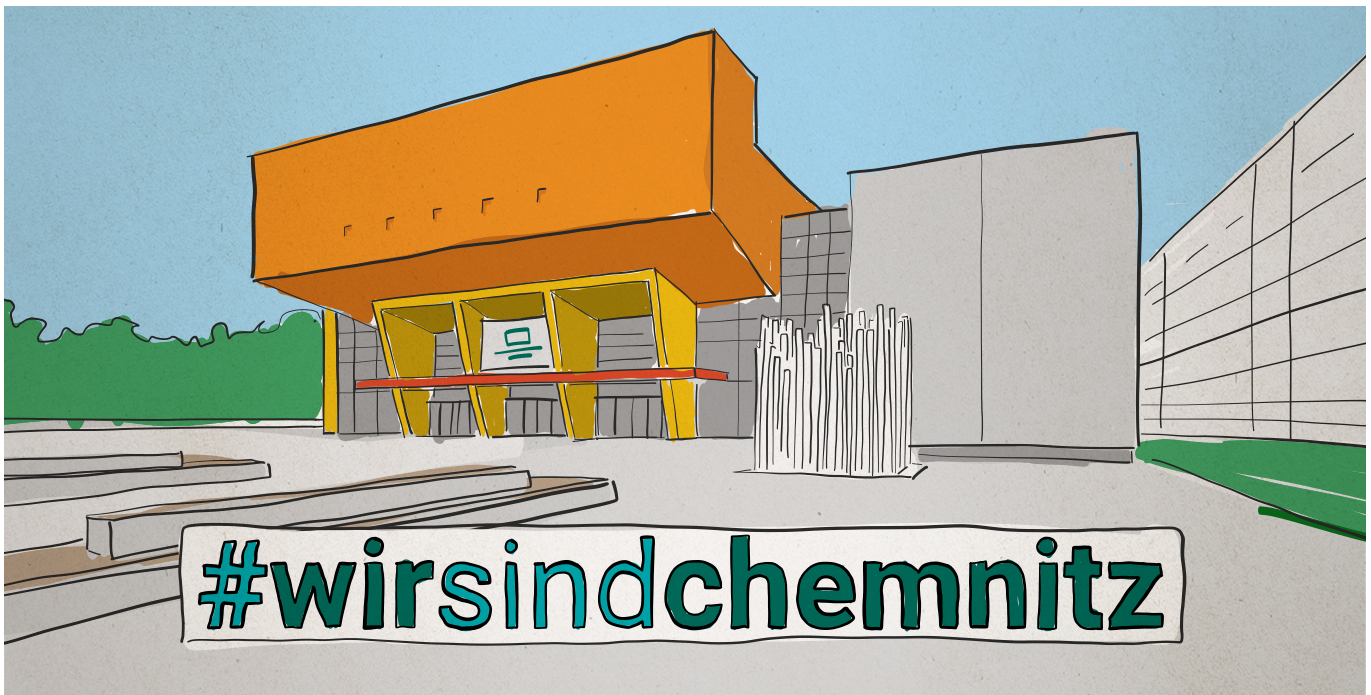


Image-Kampagne „Wir sind Chemnitz“

Auf die Ereignisse in Chemnitz am und nach dem 26. August 2018 hat die Universitätsleitung der TU Chemnitz umfassend reagiert. In einem „Offenen Brief“ (www.mytuc.org/rmwf) positionierten sich der Rektor Prof. Dr. Gerd Strohmeier, und der Prorektor für Lehre und Internationales, Prof. Dr. Maximilian Eibl, gegen Gewaltverbrechen, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus. In einer „Reaktion auf Anfragen von Studierenden, Studieninteressierten und Eltern zu den jüngsten Ereignissen in Chemnitz“ (www.mytuc.org/hrth) äußerten sich der Rektor und der Prorektor zur aktuellen Situation in Chemnitz. Zudem setzte die TU Chemnitz mit der Image-Kampagne „Wir sind Chemnitz“ ein weiteres klares Zeichen für Vielfalt und Weltoffenheit. In einem Video kommen Studierende und Beschäftigte der TU aus aller Welt zu Wort. „Sie zeigen damit ein anderes Bild unserer Stadt als das, welches in jüngster Zeit um die Welt ging“, so Strohmeier. Damit knüpfte die TU Chemnitz an die übergreifende Aktion „Chemnitz ist weder grau noch braun“ engagierter Chemnitzer und Chemnitzerinnen aus

Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft an.

„Wissenschaft ist ohne Internationalisierung schlichtweg undenkbar. Deshalb setzen wir neben der regionalen Verankerung ganz bewusst auch auf die internationale Ausrichtung unserer Universität“, ergänzt Eibl. So studieren, forschen und lehren an der TU Chemnitz Menschen aus mehr als 90 Nationen. Mit rund 3.000 internationalen Studierenden, was einem Anteil von mehr als 25 Prozent entspricht, ist die TU Chemnitz die internationalste Universität in Sachsen und bundesweit mit an vorderster Stelle. „Die TU Chemnitz setzt sich mit aller Kraft dafür ein, dass sich Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus aller Welt bei uns wohlfühlen und hervorragende Bedingungen für Studium, Lehre und Forschung haben“, versichert der Rektor.



#wirsindchemnitz

www.bit.ly/2xQY7MU

TUCtermine

Fachtagung „Alltagsrassismen – Empirische und theoretische Perspektiven“



Die Professur Interkulturelle Kommunikation der Technischen Universität Chemnitz veranstaltet am 16. und 17. November 2018 eine Fachtagung zum Thema „Alltagsrassismen“. Aus verschiedenen disziplinären Perspektiven werden unterschiedliche gesellschaftliche Kontexte und Zusammenhänge beleuchtet, in denen Rassismus alltäglich ist. Die Tagung möchte empirische und theoretische Perspektiven auf Alltagsrassismen eröffnen sowie Raum bieten, verschiedene Perspektiven zu diskutieren und der Frage nachzugehen, welchen Beitrag kritische Wissenschaft in der aktuellen gesellschaftlichen Situation auch und gerade in Chemnitz leisten kann.

Weitere Informationen zur Tagung und zur Anmeldung: www.mytuc.org/xxlf

TUCinformation



Die Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Dr. Eva-Maria Stange, informiert sich an der TU Chemnitz über den neuen Studiengang „Human Factors“. TU-Rektor Prof. Dr. Gerd Strohmeier (2.v.r.), Fachstudienberater und Dekan der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften, Prof. Dr. Josef Krems (l.), sowie sein Mitarbeiter Dr. Matthias Beggiato empfangen die Ministerin.

Sachsens Wissenschaftsministerin besucht TU Chemnitz anlässlich des Starts des Studienganges „Human Factors“

„Der Bedarf an Fachkräften, die intelligente Technik entwickeln und steuern, nimmt rasant zu. Deshalb danke ich der Technischen Universität Chemnitz, dass sie ihre Forschungserkenntnisse auf diesem Gebiet in einem neuen Studiengang an die Studierenden weitergibt“, erklärt Sachsens Wissenschaftsministerin Dr. Eva-Maria Stange bei einem Besuch des Studienganges „Human Factors“ an der TU Chemnitz. Die TU Chemnitz bietet seit dem Wintersemester 2018/19 den fakultätsübergreifenden Masterstudiengang „Human Factors“ an, der Kompetenzen in Psychologie, Arbeitswissenschaft und Mensch-Computer-Interaktion gezielt vermittelt. Dieser Studiengang kann mit einem Bachelor-Abschluss in Psychologie, Sensorik und kognitive Psychologie, einer Ingenieurwissenschaft, Informatik bzw. Angewandte Informatik oder eines inhaltlich gleichwertigen Studienganges aufgenommen werden.

Absolventen und Absolventinnen des Masterstudienganges „Human Factors“ sind qualifiziert für Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten in Unternehmen, die technische Produkte für die Nutzung durch Menschen herstellen. Übergeordnete Tätigkeiten sind die Gestaltung, Analyse, Bewertung und Prüfung von Abläufen in sozio-technischen Systemen. „Aufgaben, die bislang von Menschen übernommen wurden, gehen auf die Technik über. Die Künstliche Intelligenz erlaubt es inzwischen, auch komplexe Funktionen durch Algorithmen zu bewältigen. Technik wird dadurch intelligent und arbeitet autonom. Der Mensch handelt oft nicht mehr selbst, sondern überwacht und entscheidet. Täglich erreichen uns Meldungen von Forschungsergebnissen, die erahnen lassen, wie stark heute noch vom Menschen selbst ausgeführte Prozesse demnächst auf die Technik übergehen werden. Die Absolventen und Absolventinnen dieses Studienganges werden wichtige Vermittler zwischen Mensch und Technik sein. Damit

werden sie vielleicht die digitale Welt für uns alle etwas erlebbarer machen“, erklärt Wissenschaftsministerin Dr. Stange.

„Der neue Masterstudiengang Human Factors hat bereits im Rahmen seiner Einführung zum Wintersemester 2018/19 großes Interesse geweckt, was uns außerordentlich freut. Bisher haben sich 36 Studierende aus dem In- und Ausland eingeschrieben, darunter 20 Frauen“, sagt Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz. Die Einrichtung des Studienganges stärke die Kernkompetenz Mensch und Technik an der Technischen Universität Chemnitz. Sie zeige, dass die TU Chemnitz nicht nur in der Forschung, sondern auch auf dem Gebiet der Lehre eine äußerst innovative Universität sei. „Sieben der acht Fakultäten unserer Universität sind an diesem inter-fakultären und interdisziplinären Masterstudiengang beteiligt, der die enge Kooperation und starke Verzahnung technischer und nichttechnischer Bereiche an der TU Chemnitz sehr schön untermauert“, so Strohmeier.

„Human Factors ist auch ein wichtiger Forschungsschwerpunkt der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften“, sagt deren Dekan Prof. Dr. Josef Krems und fügt hinzu: „Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in diesem Bereich tätig sind, arbeiten an hochaktuellen Fragestellungen der Mensch-Technik-Interaktion.“ Beispiele dafür gebe es viele: „Ob Projekte zum hochautomatisierten Fahren, zur Mensch-Roboter-Interaktion, zur Telemedizin oder zu Industrie 4.0 – sie alle sind fakultätsübergreifend angelegt, oft im engen Schulterschluss mit der Wirtschaft und zu Forschungseinrichtungen im In- und Ausland“, sagt Krems. „Studierende des neuen Masterstudienganges Human Factors finden hier spannende Themen für ihre Studien- und Masterarbeiten“, so Krems.

TUCinformation

Smart Rail Connectivity-Campus: Der Zug rollt

Erfahrungsaustausch in Annaberg-Buchholz: 100 Gäste folgten am 24. Oktober 2018 der Einladung zur Ergebniskonferenz zur Konzeptphase des Smart Rail Connectivity-Campus

Seit April 2018 wird das Konzept des Smart Rail Connectivity-Campus (SRCC) von der Technischen Universität Chemnitz und der Stadt Annaberg-Buchholz sowie weiteren Bündnispartnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft erarbeitet. Dazu zählen unter anderem die Fraunhofer-Institute IWU und ENAS, die Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft CWE, die Deutsche Bahn und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Erzgebirge. Am 31. Oktober wurde diese Phase beendet und das Konzept im Rahmen des Förderprogramms „WIR! - Wandel durch Innovation in der Region“ dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit dem Ziel vorgelegt, die Bewilligung für die Umsetzungsphase zu erhalten.

Am 24. Oktober folgten rund 100 Teilnehmer aus ganz Deutschland der Einladung zur Ergebniskonferenz ins Haus des Gastes Erzhammer nach Annaberg-Buchholz. Einige der Gäste reisten mit einem dafür von der Firma Thales bereitgestellten Sonderzug an. Im Rahmen der Ergebniskonferenz wurden die erarbeitete Innovationsstrategie sowie die bei einer Umsetzung des Forschungscampus erwarteten Entwicklungen in der Region detailliert vorgestellt.

Die Referenten teilten ihre Erfahrungen zu ausgewählten Themenbereichen des Projektes mit dem interessierten Publikum. Prof. Dr. Peter Sperber, Präsident der Technischen Hochschule Degendorf (THD), zeigte auf, wie die Realisierung eines Forschungszentrums im ländlichen Raum die Ent-



Referenten der Ergebniskonferenz (v. l.): Prof. Dr. Albrecht Mugler, Vorsitzender des Aufsichtsrats der MUGLER AG, Thomas Proksch, Bürgermeister der Stadt Annaberg-Buchholz, Sören Claus, Technischer Leiter des Smart Rail Connectivity-Campus, Rolf Schmidt, Oberbürgermeister der Stadt Annaberg-Buchholz, Dr. Thomas Löffler, TU Chemnitz, Professur Arbeitswissenschaft- und Innovationsmanagement, Prof. Dr. Uwe Götzke, TU Chemnitz, Prorektor für Transfer und Weiterbildung und Inhaber der Professur Unternehmensrechnung und Controlling, Ingo Schwarzer, Chief Digitalist der DB Systel GmbH

wicklung von Wirtschaft, Demografie und sozialen Aspekten in einer Kommune positiv und nachhaltig beeinflussen kann. Am Praxisbeispiel der THD und ihres weitverzweigten Campusnetzwerks im Freistaat Bayern vermittelte er wertvolle Handlungsempfehlungen zur Umsetzung im Erzgebirge.

Anschließend stellte Dr. Thomas Löffler von der TU Chemnitz die Ergebnisse der verschiedenen Workshops und Netzwerktreffen, die zur Erarbeitung der Konzeption des SRCC durchgeführt wurden, vor und zeigte insbesondere die Innovationspotenziale und Wege zu deren Erschließung auf. Weitere Beiträge von Prof. Dr. Albrecht Mugler, Geschäftsführer der Mugler AG, und Ingo Schwarzer, Chief Digitalist der DB Systel GmbH, ergänzten das Konferenzprogramm. Mugler berichtete aus der Perspektive eines regionalen mittelständischen Unternehmens über die Partizipationsmöglichkeiten und Synergieeffekte, die innerhalb dieses innovativen Projektes vorstellbar sind. Schwarzer beleuchtete eines der Kernthemen im SRCC, das automatisierte Fahren auf der Schiene, und präsentierte Erkenntnisse aus aktuellen Forschungsprojekten der Deutschen Bahn. Die Zeit rund um die Vorträge nutzen die Teilnehmer, um sich über die neu gewonnenen Erkenntnisse auszutauschen und Kontakte für mögliche Kooperationen zu knüpfen.

Im Februar 2019 werden die zwölf Siegerprojekte der abgeschlossenen Konzeptphase durch das BMBF veröffentlicht und mit einem Zuschlag und Fördergeldern von je fünf bis acht Millionen Euro allein in den Jahren 2019 und 2020 bedacht.



Im Rahmen der Kampagne des Freistaates Sachsen „So geht sächsisch“ entstand ein Video-Clip zum „Smart Rail Connectivity-Campus“, der das Projekt sehr anschaulich vorstellt:

www.bit.ly/2PrNnQ8



IMPRESSUM

Herausgeber

Rektor der TU Chemnitz,
Prof. Dr. Gerd Strohmeier

Redaktion

Pressestelle und Crossmedia-Redaktion
Mario Steinebach, verantwortlich
Matthias Fejes, Redaktion
Jacob Müller, Layout

Fotos/Grafik

Jacob Müller, Marcus Nolden / FOTOSEARCH,
Smart Rail Connectivity-Campus

Infobrief abbestellen dialog@tu-chemnitz.de